

# Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich**

Band (Jahr): **57 (1976)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZUSAMMENFASSUNG

Natürliche sowie anthropogene Trockenwiesen auf basenreichen Böden im Gebiet zwischen Langensee (Südtessin) und Gardasee (Norditalien) wurden soziologisch und ökologisch untersucht.

Die aufgenommenen Chrysopogon gryllus-Wiesen des ganzen Untersuchungsgebietes werden mit Carici humilis-Chrysopogonetum grylli bezeichnet. Die Gesellschaft teilt sich in die folgenden Subassoziationen und Varianten auf:

(a) Carici humilis-Chrysopogonetum grylli fumanetosum,

aufgegliedert in:

- (1) Diplachne serotina-Variante
- (2) Helianthemum italicum-Variante
- (3) Typische Variante
- (4) Aster linosyris-Variante

(b) Carici humilis-Chrysopogonetum grylli galietosum,

aufgegliedert in:

- (5) Leontodon tenuiflorus-Variante
- (6) Typische Variante
- (7) Vinca minor-Variante

Die Trockenheit nimmt von Variante (1) zu Variante (7) ab.

Die Varianten (2) und (5) kommen vor allem im Comerseegebiet und östlich davon vor, die übrigen Varianten im Comerseegebiet und westlich davon (S. 41-54).

An Standorten mit basenarmen Böden bilden sich Chrysopogon gryllus-Trockenwiesen mit verschiedenen Säurezeigern. Dieser Wiesentyp wurde Holco-Chrysopogonetum grylli prov. genannt (S. 54).

Die Variante (4), welche nur am kaum bewirtschafteten Monte Caslano vorkommt, wurde genauer untersucht und in verschiedene Ausbildungen unterteilt (S. 55-59).

Von Dr. I. Markgraf-Dannenberg wird eine neue Festuca ovina L. Unterart beschrieben, die im engeren insubrischen Bereich gefunden wurde: Festuca ovina

L. subsp. ticinensis Mgf.-Dbg. (S. 62).

Das Carici humilis-Chrysopogonetum grylli ist eine Ersatzgesellschaft des Fraxino orni-Ostryetum. Periodische Brände oder extensive Bewirtschaftung sind eine notwendige Voraussetzung für die Erhaltung dieser Gesellschaft. Ein entscheidender Faktor zur Entstehung der Gesellschaft ist die Jahresstrahlung. Während diese im Iseo-Gardaseegebiet minimal  $220 \text{ kcal/cm}^2 \text{ Jahr}$  betragen muss, sind im engeren insubrischen Gebiet Werte von  $\geq 260 \text{ kcal/cm}^2 \text{ Jahr}$  notwendig (S. 68-73).

Die Unterlage der Subassoziaton (a) wird meist von flach- bis mittelgründigen Rendzinen gebildet, welche je nach Humusgehalt mit Moderrendzina oder Mullrendzina bezeichnet werden. Die Böden der Subassoziaton (b) hingegen sind mittel- bis tiefgründig, meist künstlich geschüttet (kolluviale Böden) und z. T. oberflächlich leicht sauer (degradierte Rendzina) (S. 74-87).

Anhand von Desorptionskurven (aus gesiebter Feinerde) wurde das pflanzenverwertbare Wasser einiger Standorte berechnet. Es ergab sich eine der Vegetationstabelle 1 entsprechende Trockenheitsreihe. Messungen am Monte Caslano zeigten, dass das Bodenwasser oft mit  $>15 \text{ at}$  gebunden wird (S. 88-104).

Für die beschriebene Gesellschaft wird eine charakteristische Artenkombination angegeben. Die Verbandszugehörigkeit wird diskutiert, wobei sich die Zugehörigkeit zum Bromion-Verband als fraglich erwies und diejenige zum Diplachnion nur teilweise gewährleistet ist. Aus diesem Grunde wird vermutet, dass dieser Wiesentyp eigenständig ist (S. 111-113).

Ein Vergleich mit Gesellschaften aus der näheren Umgebung, welche ebenfalls Chrysopogon gryllus enthalten, zeigt enge Beziehungen zu den Buschwaldgesellschaften des Orno-Ostryon-Verbandes. Die Chrysopogon gryllus-Wiesen aus Jugoslawien, Ungarn und Rumänien haben nur wenig Gemeinsames mit der hier beschriebenen Gesellschaft (S. 113-119).

Es wird ein Sukzessionsschema angegeben, welches die verschiedenen Entwicklungsrichtungen je nach Bodengründigkeit, geographischer Lage und Bewirtschaftung

aufzeigt (S. 119-131).

Bei der Analyse einiger ökologischer Faktoren ergab sich, dass die Bodengründigkeit, die Strahlung sowie die Bewirtschaftungsart (inkl. Brände) die Gesellschaft nachhaltig prägen. Es werden abschliessend entscheidende ökologische Faktoren, die zur Entstehung oder Erhaltung des Carici humilis-Chrysopogonetum grylli führen, angegeben (S. 121-127).

## RIASSUNTO

Nella regione tra il lago Maggiore e quello di Garda fu studiata la sociologia e l'ecologia di praterie xerofili. Queste sono di origine naturale oppure causate dall'influsso antropico e crescono su suoli ricchi di carbonati.

In tutta la regione studiata furono rilevati delle praterie contenenti Chrysopogon gryllus che ricevettero il nome di Carici humilis-Chrysopogonetum grylli.

Questa associazione si lascia suddividere nelle seguenti subassociazioni e varianti:

(a) Carici humilis-Chrysopogonetum grylli fumanetosum,

contenente:

- (1) la Variante a Diplachne serotina
- (2) la Variante a Helianthemum italicum
- (3) la Variante Tipica
- (4) la Variante a Aster linosyris

(b) Carici humilis-Chrysopogonetum grylli galietosum,

contenente:

- (5) la Variante a Leontodon tenuiflorus
- (6) la Variante Tipica
- (7) la Variante a Vinca minor

La siccità diminuisce dalla variante (1) alla variante (7).

Mentre che nella regione del lago di Como e a est del medesimo si trovano soprattutto le varianti (2) e (5), si riscontrano le rimanenti varianti nella